

# Leipziger Tageblatt

und  
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N<sup>o</sup> 350.

Freitag den 16. December.

1859.

## Bekanntmachung.

Das Namen-Verzeichniß derjenigen Herren Studirenden, welchen durch Verordnung des Hohen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 5. December 1859 Stipendien oder Gratificationen gnädigst conferirt worden, ist in dem Convicte und an dem äußern schwarzen Brete angehängt und kann auch in der Expedition des Universitäts-Gerichts eingesehen werden.

Leipzig, den 15. December 1859.

Die Ephoren der Königlichen Stipendiaten daselbst.

## Bekanntmachung.

Montag den 19. December d. J. wird zum ersten Male

### Der Leiermann und sein Pflegekind.

Originalvolkstück in 3 Abtheilungen und 5 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer,

zum Besten des Theater-Pensionsfonds aufgeführt werden.

Sowohl der große Beifall, den dieses Stück anderwärts und namentlich am Hoftheater zu Dresden gefunden hat, als auch der gute Zweck, den wir mit dieser Aufführung zu fördern beabsichtigen, läßt uns hoffen, daß auch diesmal das theaterfreundliche Publicum seine zahlreiche Theilnahme an dieser Vorstellung in gewohnter Weise bethätigen werde.

Herr Philipp Kretschmann (Firma: Kretschmann & Bretschel) hat die Güte gehabt, das Cassengeschäft zu übernehmen.  
Leipzig, den 13. December 1859.

Der Verwaltungsauschuß des Theater-Pensionsfonds.

## Verhandlungen der Stadtverordneten

am 14. December 1859.

Auf der Registrande, mit deren Vortrage die Sitzung in üblicher Weise eröffnet wurde, stand zunächst folgende vom Stadtrath mitgetheilte Zuschrift des Herrn Geheimen Rathes Professor Dr. von Wächter:

„Hochgeehrte Herren!“

„Es ist mir die Ehre geworden, vom Bürgermeister und Rath der Stadt Leipzig mit Zustimmung des Stadtverordnetencollegiums an dem neunten Semisäcularfeste unserer Universität mit dem Ehrenbürgerrecht Leipzigs beschenkt zu werden.“

„Hoch erfreut und geehrt durch diesen Beweis des ehrenvollsten Vertrauens bitte ich Sie, hochgeehrte Herren, mir zu gestatten, den Gefühlen des wärmsten Dankes, welche ich gegen Ihre geehrte Deputation, die mich mit der Uebergabe des Bürgerdiploms überraschte, auszusprechen versuchte, noch einmal Worte zu geben und Ihnen den Ausdruck meiner Dankbarkeit hier wiederholt darzubringen.“

„Ich bin stolz darauf, Bürger einer Stadt geworden zu sein, welche eine Perle unsres Sachsens, durch die Verkehrsmacht, die sie sich unter dem Schutze ihrer Fürsten errungen hat, und den tüchtigen, auf Förderung alles Schönen und Edlen gerichteten Sinn ihrer Bürger im ganzen deutschen Vaterlande und weit über dessen und selbst über Europa's Grenzen hinaus in der höchsten Anerkennung und Achtung steht. Doppelt stolz aber und geehrt fühle ich mich durch die Einstimmigkeit Ihres Beschlusses und die ehrenvolle Weise, mit der Sie das Bürgerrecht der von Ihnen vertretenen Stadt auf mich übertragen.“

„Möge es mir gelingen, durch die That zu zeigen, wie sehr ich in dem neuen Bande, das mich an Leipzig knüpft, eine erhöhte Aufforderung finde, mit allen meinen Kräften zur Förderung der Interessen Leipzigs beizutragen und für das unzerrennliche Wohl der Stadt und der Universität zu wirken.“

„Mit den Bestimmungen der ausgezeichnetsten Hochachtung verabschiede ich,

„Hochgeehrte Herren,

Leipzig, 6. Decbr.

„Ihr ganz ergebenster

1859.

(gez.) Geh. Rath Dr. E. S. Wächter.

Hieran knüpfte sich der Vortrag folgender, ebenfalls vom Stadtrath mitgetheilten Zuschrift:

„Hochgeehrte Herren!“

„Das schöne Fest, das unsere Universität am verfloffenen

zweiten December feierte, wurde uns durch die Theilnahme, welche die Stadt Leipzig an demselben überhaupt und insbesondere durch die Stiftung eines Capitals von Eintausend Thalern, dessen Zinsen der Rector nach seinem freien Ermessen jährlich an einen Studirenden vergeben soll, bewiesen hat, ganz wesentlich erhöht.“

„Wir bitten Sie hochgeehrte Herren, Ihnen für diese Theilnahme unseren herzlichsten Dank sagen und das bestätigen zu dürfen, was Ihrer Deputation schon am zweiten December in unserem Namen von unserem Vorstande als Bestätigung der Universität gegen die Stadt ausgedrückt wurde.“

„Unsere Universität hatte von ihrer Gründung an vielfach des freundlichsten Entgegenkommens der Stadt, in deren Mauern sie die bereitwilligste Aufnahme fand, sich zu erfreuen. Wenn in diesen Mauern unsere Universität zu einer der ersten Deutschlands sich emporshaw, so hat sie hierbei ganz besonders die Mitwirkung der Stadt zu rühmen. Wie Leipzig die Bedeutung, welche für seine Interessen die Universität hat, nicht verkennt und nie verkannte, so erkennen wir dankbar an, wie sehr die Zwecke unserer Universität durch die Verbindung mit einer Stadt gefördert wurden und werden, welche von frühen Zeiten an, wie schon vor fünfhalb Jahrhunderten die physische Beschäftigungsbulle der Universität hervorhob, sich durch die Bildung ihrer Bürger auszeichnete und diesen Ruhm stets festhielt, welche als Wortort des deutschen Buchhandels der Wissenschaft die reichste Unterstützung gewährte und als einer der Stitze des Welthandels den Pflegern der Wissenschaft eine Quelle der reichsten Lebenserfahrungen bietet und durch die eisernen Arme, die, zuerst in Deutschland von ihren Bürgern gegründet, nach allen Richtungen von ihr ausgehen, die Centren des gebildeten Europas und zu nahen Nachbarn machte.“

„Möge der Bund zwischen Stadt und Universität von unzerbrüchlicher Dauer sein! Wir werden gewiß von unserer Seite nach allen unsern Kräften dazu beitragen, und daß in gleichem Sinne die Stadt uns stets entgegenkommen wird, dafür giebt uns die Weise, wie Sie unser Semisäcularfest mitfeierten und die Stiftung, durch die Sie Ihre Theilnahme in so glänzender Weise bethätigten, eine neue Bestätigung.“

„Indem wir Ihnen hierfür wiederholt unsern herzlichsten Dank aussprechen, glauben wir Ihnen zugleich die Versicherung geben zu dürfen, daß die Rectoren der Universität, denen Sie durch die Robalität Ihrer Stiftung das ehrenvollste Vertrauen bewiesen haben, stets bestrebt sein werden, diesem Vertrauen zu